

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 39.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 Pf. im Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 30. März.

Einschlagspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einschlag 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

1889.

Die geehrten auswärtigen Leser, welche „Aus den Tannen“ auf ein Vierteljahr bestellt haben, sind hiermit gebeten, die Bestellung auf das nächste Quartal (April—Juni) gefälligst sofort zu erneuern.
Expd. des „Aus den Tannen.“

Amtliches.

Die Stadtgemeinde Nagold hat um die Erlaubnis zur Abhaltung von zwei weiteren Viehmärkten, und zwar am letzten Montag des Monats Januar und am ersten Montag des Monats Juli nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 14 Tagen bei dem K. Oberamt Nagold anzubringen.

Gestorben: Elisabetha Raaf, Wäders Witwe, Nagold; Kronemühl Krauß, Winnenden; Fabrikant Franz Rottenburg; Regierungsassessor Heine, Stuttgart; Kaufmann Rudolph, Stuttgart; Hafner und Eisenhändler Mayer, Eplingen.

Tages-Politik.

— Prinz Karl von Schweden ist in Berlin zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen. (Es sei nur daran erinnert, daß gleich nach der Verheiratung des Battenbergers mit Zrl. Loisinger das Gerücht von einer bevorstehenden Verlobung des Prinzen Karl und der Prinzessin Viktoria von Preußen auftauchte.)

— In betreff der elsass-lothringischen Bahnmäßigeln wollte man in Paris wissen, daß nach Uebereinkunft der deutschen und französischen Regierung der strenge Bahzwang an der Grenze in kürzester Zeit aufgehoben werden und daß es selbst Militärs gestattet sein sollte, die Grenze ohne Paß zu überschreiten. Die Nachricht stellt sich indes in dieser Fassung als unrichtig heraus. Wie der „Temps“ erfährt, sind allerdings vom französischen Botschafter in Berlin Verhandlungen angeknüpft worden und hat die deutsche Regierung nicht abgelehnt, darauf einzugehen; doch haben sie noch zu keinem nennenswerten Resultate geführt (werden auch, wie hinzugefügt werden könnte, schwerlich dazu führen.)

— Der „Kupfertrach“ und seine Besprechung in der französischen Kammer haben zur Bildung

einer „Liga gegen den Bucher“ geführt. Abg. Laur hat zu diesem Zwecke einen Aufruf erlassen; die Liga will die Rechte der „unterdrückten Konsumenten gegen die ungeheuerlichen Bündnisse des Großkapitals mit den Produzenten“ schützen. „Die Bucherer müssen wissen, daß sie bei ihrem ersten Zusammentreten verfolgt werden. Die unumgänglich nötigen Gegenstände müssen unbedingt im Preise herabgesetzt werden. Es ist dies eine Lebensfrage für die Kleinen.“

— Im englischen Unterhause äußerte sich der Minister des Innern, Mathews, über einen Vorschlag eines Geschworenengerichtes, dahingehend, daß auf Einbrecher, wenn sie im Besitz von Schusswaffen befunden werden, und Personen, welche rohe Gewaltthätigkeiten gegen Frauen und Kinder verüben, die Prügelstrafe angewandt werden solle. Der Minister sagte, die Strafe der körperlichen Züchtigung wäre der gegenwärtigen Gesetzgebung zuwider und könnte nicht wieder eingeführt werden, ausgenommen aus sehr starken Gründen. Er würde sich indes mit dem Lordkanzler darüber beraten, ob eine Abänderung des Gesetzes in Fällen ausnahmsweiser Rohheit nicht wünschenswert sei.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 26. März.

In seiner heutigen Sitzung nahm der Reichstag sämtliche Paragraphen des Genossenschaftsgesetzes in der Fassung der Kommission an. Das Gesetz tritt mit dem 1. Oktbr. d. J. in Kraft.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 29. März. Der „St. Anz.“ ist in der Lage, den Gesetzentwurf, betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau, welcher den Ständen zugegangen ist, mitzuteilen. Nach demselben sind Eisenbahnen herzustellen: 1) von Nagold nach Altensteig. Für diese Bahn kommen in Verwendung 471 000 M. Mit der Ausführung ist vorzugehen, wenn von der Stadtgemeinde Altensteig und den durch sie vertretenen weiteren Betellig-

ten ein Zuschuß zu den Baukosten im Betrag von 125 000 Mark geleistet ist. Aus verfügbaren Mitteln der Kreisverwaltung sind 250 000 M. bestimmt. 2) von Reutlingen nach Honau. Hierfür werden bestimmt 1 236 000 M. Mit der Ausführung ist vorzugehen, wenn seitens der Amtskorporation Reutlingen die Erstattung der auf 264 000 M. veranschlagten Kosten für den erforderlichen Grund und Boden übernommen wird. Zur Deckung des weiteren Aufwands, namentlich auch für verschiedene außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung in der Finanzperiode 1889/90, sind Staatsanleihen unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen.

* Altensteig, 29. März. Märzstaub — wie weit sind wir noch von ihm entfernt und doch geht der Monat schon zu Ende! Winter und Frühling streiten sich schon die ganze Woche her um die Herrschaft, die ersterer abzugeben gewaltig sich sträubt. Rauhe Winde, begleitet teils von Regen, teils von Schnee durchfegen die da und dort noch mit Schnee bedeckten Fluren und lassen es nicht zum Trocknen der morastigen und bodenlosen Wege kommen, da die wärmende Sonne, wenn sie kaum ihr Antlitz gezeigt hat, rasch wieder hinter einem Wolkenkleier verschwindet. Kein Wunder, wenn sich der mancherorts sehr bedenkliche Krankenstand nicht verringert und Staturrhe aller Art das geplagte Menschenkind heimsuchen. Möchte doch endlich einmal Schwalbengezwitscher die Ankunft des ersehnten Gastes, des holden Frühlings, verkünden!

* Vor dem Schwurgericht Tübingen standen am 26. d. Mts., des Meineids angeklagt, die ledige Dienstmagd Regine Feuerbacher von Zwerenberg und der verheiratete Bauer Jakob Dürr von Gaugenwald. Beide standen in verbotenem Umgang miteinander, leugneten diesen ab um von dem Säger Girschbach Alimente zu erlangen. Strafe: für die Feuerbacher 1 Jahr 2 Monate, für den Bauern Dürr 1 Jahr Zuchthaus und je Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. (Die Angeklagten schützten vor, daß sie sich die Sache nicht gehörig über-

Feuerhanne.

Eine Vorgeschichte aus dem badiſchen Schwarzwald.
(Fortsetzung.)

Mit den Worten „Ich wart' schon ein Stündle auf dich“, empfing sie Joseph. Im Dorfe sagen sie, du hab'ſt dich beim Hubertbauern verdingen, ist's so?“

„So ist's.“

„Bei dem Geizer! Da wirſt schlechte Tag' haben.“

„Mir gleich, wenn ich nur mein' Rach' hab'!“

„Hanne, seßst wieder den Köpſ auf? Komm', b'ſt du dich, daheim ist mein Stüble so leer, und ich hab' Brot für uns Beide.“

„Ich bitt' dich, mach' mich nit irr, Joseph; der Hubertbauer hat mein Wort. Ich — ich spar' noch ein paar Kreuzer, bis es wieder Sommer wird. O geh' ... ich bin ein schwach' Herz, willst mich denn wirklich so wie ich bin, so verlassen, so veracht', so ... so ...“

„Ich veracht' dich nit! Liebe Hanne ...“

„Schweig', nun ist's genug. Dir steht das Wasser in den Augen und ich, ich hab' weiß Gott g'greint. Gud', ich mein' manchmal, ich hab' ein zwiefach G'müt in mir. Bald möcht' ich alle Menschen lieben, bald alle hassen, bald will ich brav sein, und dann läuft's mir wieder wie Gift und Galle in die Seele. Ist das nit närrisch?“

Hinzel drängte sich zur Thür herein und sprang auf Hannes Schoß, sobald er sie bemerkte.

„Arm's Tierle“, klagte sie, „nun bleibst wieder allein!“

„Ich nehm ihn zu mir, Hanne; paß auf, bis zum Sommer fitt're ich ihn so dick und rund, daß du dein' Freund' d'ran haben sollst!“

Hanne schüttelte den Kopf.

„Hinzel geht nit fort; gelt, Hinzel, du bewachst das alt' Häusle dertweil?“

Hinzel miaute und Hanne sagte:

„Hörſt, er sagt ja! Und jetzt muß ich fort, ich hab' mich ganz verschwächt. V'hüt Gott, Joseph.“

„V'hüt Gott, Hanne! Mir druckt's das Herz schier ab, daß ich dich nit alle Tag' mehr seh'n soll.“

„Sonntags mach' ich mich ein halb' Stündle frei. Denk', wie viel Kreuzer ich bis Pfingsten spar'!“

„Bis Pfingsten? Schneid' ein Stückle!“

„Vielleicht, will mir's noch überlegen“, rief sie und lief eilig davon ...

Beim Hubertbauern ging das Leben Sommer und Winter seinen einförmigen Gang.

Kaum dämmerte der Tag zaghaft durch die befreunden Fensterſcheiben in Hannes Kammer, so stand sie auf und ging hinab.

Das ganze Haus schlief noch, denn der Bauer ist im Winter nicht so rührig und schnell aus den Federn wie im Sommer. Der blinde, kreuzlahme Hund reckte sich unter der Treppe und knurrte ungnädig, wenn Hanne die Thür aufstieß, daß die weißen Flocken naseweis hereintanzten.

Während Hanne durch den über Nacht gefallenen Schnee einen schmalen Weg schaufelte, und der kalte Wintermorgen ihr die Wangen rosig kühte, kam der Pantraz und nahm ihr gutmütig die Schaufel aus der Hand.

„Mußt alle Arbeit allein thun, kannst nit warten?“

Es lag etwas Wahres in seinen Worten. Hanne mußte alle Arbeit verrichten, nicht weil man es sie hieß, sondern weil sie eine thätige Natur war, die es nicht ansehen konnte, wenn eine Sache falsch gehandhabt wurde oder gar unterblieb. Und so kam es allmählich ganz von selbst, daß die Last, in die sich sonst mehrere teilten, auf ihre Schultern fiel. Sie murrte nicht, man hörte sie aber auch nie lachen, und mit

legt gehabt hätten. Es dürfte aber auch ohne Zweifel mancher Meineid mit seinen schlimmen Folgen vermieden werden können, wenn zu der früher dem Eide vorangegangenen geistlichen Belehrung und Ermahnung zurückgegriffen würde. Die Ansicht tritt vielfach hervor, daß das Schwören zu leicht gemacht ist. (Die Red.)

* Stuttgart, 26. März. Der Prinzregent von Bayern und der Großherzog von Baden werden zum Regierungsjubiläum hieherkommen.

* Stuttgart, 28. März. Die Leiche des Staatsministers a. D. Freiherrn v. Barnhäuser ist heute nacht hier eingetroffen. Die Beisetzung findet am Samstag statt.

* Gmünd, 26. März. Hier tagte am Sonntag der Ausschuss für Errichtung eines Nationaldenkmals auf dem Hohenstaufen. Den Vorsitz führte Stadtschultheiß Allinger von Göppingen. Göppingen stellt 50,000 M. zur Verfügung, Gmünd 35,000 M. und das kleine Hohenstaufen 5000 M. Auch von auswärts, aus allen Teilen Deutschlands, selbst aus Mexiko und Nordamerika, gingen Beiträge ein oder stehen in Aussicht. Architekt Mayer von Stuttgart entwarf ein Projekt des Denkmals. Der Gedanke geht dahin, einen der Größe des Berges entsprechenden Bau in romanischem Stile zu errichten, in welchem ein Kolossalstandbild Wilhelms I. kommen soll, umgeben von den Gestalten seines Sohnes und seiner Paladine.

* Lettnang, 26. März. Heute Nacht brannte das dem Dekonomen Ehrle gehörige Anwesen in Iglerberg ab. Leider sind mitverbrannt 3 Kinder im Alter von 8, 10 und 14 Jahren, sowie 2 Pferde, einige Kühe und 1 Schwein. Der Brandstifter, der Knecht des Hauses, ist verhaftet. Nachdem ihm gestern früh gefündigt wurde, rächte er sich auf diese Weise. Er zündete die Streue hinter dem Hause an und nachdem er eine Zeit lang zugehört, ob es richtig brennt, klopfte er den Schlafenden und rief: „S'brennt.“ Mann, Frau und Magd konnten sich noch retten. Die Frau erkannte den Thäter an der Stimme und es erfolgte seine Verhaftung. Auf dem Transport gestand er seine That.

* Vom Hohenloheschen, 23. März. Das Sprichwort „100 Pfennige geben 1 M.“ trifft bei nachstehendem Fall zu. Vor einiger Zeit starb in R. eine ledige Nähterin und wurden bei der Auktion ca. 2200 M. vorgefunden. Nachdem heute das Waisengericht die vorhandene Fahrnis aufnahm und so auch an einen alten, mit allerlei altem Hausrat gefüllten Kasten kam, wurde dicht unter den Lumpen steckend eine Schatulle bemerkt, bei deren Aufbrechen nicht weniger als 700 M., je 100 M. in ein Säckchen eingeklebt, also in 7 Säckchen, vorgefunden wurden. Ein anderes Säckchen, welches bereits 10 M. enthielt, wollte die Verstorbene scheint's auch mit einem solch netten Säckchen füllen. Die Verstorbene, welche sehr sparsam lebte, meißt nur für Hungersterben ab, ja sogar, um kein Holz verbrennen zu müssen, im Winter mit Glacehandschuhen nähte, wird wohl manchen

Nadelstich haben machen müssen, bis sie diese Säckchen beisammen hatte. Die lachenden Erben der Verstorbenen können über diese Sparsamkeit nun vergnügt sein.

* (Verschiedenes.) In Ellwangen ist am 25. März zum ersten Mal ein Bote der Heilsarmee aufgetaucht. Er verkaufte den „Heilsruf“ an die Vorübergehenden. — An einem der vergangenen Sonntage hatten zwei Schlosserlehrlinge in Kirchheim u. T. die Frechheit, in der Kirche, zu deren Besuch sie von den Meistern angehalten wurden, mit Karten zu spielen. Sie hatten hiezu den Platz hinter der Orgel ausgewählt und glaubten sich hier unbemerkt; sie wurden jedoch entdeckt und für ihr verwerfliches Treiben jeder mit zwei Tagen Haft bestraft. — Ein Telegraphenarbeiter in Stuttgart brach auf dem Lichtloch des Dachs einer Lehranstalt ein und stürzte plötzlich mitten unter die nichts ahnende, ruhig arbeitende Schülerschar. — Im Amtsgerichtsgefängnisse daselbst hat sich der Dienstknecht Holzwarth von Erdmannshausen erhängt. — Dem Landwirt L. in Niederstetten stieß eine Kalbel beim Anspannen das eine Horn ins rechte Auge, worauf dasselbe alsbald auslief. — In Ebingen ist das städtische Anlehen von 500000 Mark, ohne daß man nach auswärts greifen mußte, in wenigen Tagen gedeckt worden. — Der Sägmühlebesitzer Weidlich in Waldenbuch hat im Revier Einsiedel einen Eichenstamm erstanden, welcher bei einer Länge von 7 Meter einen Meßgehalt von 14,07 Festmeter hat; der Stamm hat einen solchen Durchmesser, daß zwei große Männer, welche auf beiden Seiten der Eiche sich aufstellten, noch eine Erhöhung von 0,60 Meter brauchen, um einander sehen zu können. Der Stamm ist durchaus gesund.

* Karlsruhe, 23. März. Schnellbremsen auf den badischen Bahnen werden nun zur Einführung gelangen, nachdem eine mit einem aus 50 Wagen bestehenden Zuge angestellte Probefahrt von bestem Erfolge begleitet war. Es gelang, diesen Zug, der ein Gewicht von 54 000 Mg. und eine Länge von 432 Metern hatte, aus einer Fahrgeschwindigkeit von 46 Kilometern in der Stunde auf eine Entfernung von nur 92 Mt. zum Stillstand zu bringen. Diese (Westinghouse'sche) Schnellbremse übertrifft demnach alle anderen Systeme. Auf dem Probezuge war auch eine Fernsprecheinrichtung angebracht, um eine Verständigung zwischen den auf der Lokomotive und den im letzten Wagen des Zuges befindlichen Versuchsleitern und Beobachtern herzustellen. Auch bei voller Fahrt war ein deutliches Sprechen und Hören möglich, was wohl ebenfalls ein sehr erwähnenswerter Erfolg ist.

* In Reichen ist ein Maurer an Blutvergiftung gestorben: er hatte ein unbedeutendes Bläschen an der Unterklippe, das er aufdrückte; es trat Blutvergiftung ein und nach 3 Tagen war der Mann trotz sofort in Anspruch genommener ärztlicher Hilfe tot.

* Nürnberg. Ein hiesiger Lehrling ist für einen leichtsinnigen Jugendtreich furchtbar bestraft worden. Der Junge hatte seinem Pflegevater ein Zweimarkstück entwendet, und wollte sich nun ... die weite Welt ansehen! Zunächst löste er sich eine Fahrkarte nach Schwabach, wo er den Rest seines Zweimarkstückes rasch verputzte. Von Heimweh erfaßt, pilgerte er hierauf nachts zu Fuß nach Nürnberg zurück, um hier unter einem auf der Straße aufgestellten Wagen sein Nachtlager aufzuschlagen. In dieser luftigen Schlafstelle erfroren ihm beide Füße und es mußte der Junge am andern Morgen mittels Droschke ins städtische Krankenhaus geschafft werden, woselbst ihm nun beide Füße abgenommen werden müssen.

* Berlin, 27. März. Aus Sansibar wird gemeldet: Die Deutschen bombardierten am Samstag Sadaani.

* Berlin, 27. März. Die „Berl. Vol. Nachrichten“ weisen heute auf die Gefahr hin, welche den Kapitalisten durch die neue Gründungsära drohe. Alle Lehren der siebziger Jahre seien vergessen. Seitens der Regierung wie der gesetzgebenden Körperschaften sei alles geschehen, was bezüglich der Ergreifung von vorbeugenden Maßnahmen geschehen konnte. Es sei nicht nur dem in den siebziger Jahren noch vorgekommenen Mißbrauch ein Ziel gesteckt, daß Staatsbeamte sich an solchen Gründungen beteiligen, es sei auch durch das Aktiengesetz vom 18. Juli 1884 dafür Sorge getragen, daß eine Verschleierung der wahren Verhältnisse der zu gründenden Unternehmungen ausgeschlossen erscheine. Je kleiner die Gründung sei, um so gefährlicher sei sie, und gerade aus den kleinen Aktienunternehmungen drohen, wenn nicht der Vermehrung derselben Einhalt geboten werde, dem Publikum die größten Verluste. Auf dem Wege der Gesetzgebung könne auf diesem Gebiete kaum noch etwas geschehen, aber die Frage liege vor, ob nicht die Börsenvorstände, die schon mehrfach strenge Grundzüge für die Zulassung von Papieren aufgestellt hätten, von ihrer Machtbefugnis insoweit Gebrauch machen könnten, daß sie neue Aktienunternehmen mit zu kleinem Kapital, vielleicht solchem unter 5 Millionen Mark, von der Notierung an den Börsen ausschließen. Sicherlich würden infolge eines solchen Schrittes ein Duzend und noch mehr der gegenwärtig geplanten Gründungen unterbleiben und das Publikum vor Verlusten geschützt bleiben, deren Eintritt für die Börse selbst nur schädlich sein könne.

Aus Kamerun ist die erste Sendung Kakaos in Berlin eingetroffen; derselbe erweist sich als ein vortreffliches Erzeugnis, welches dem der benachbarten Insel Fernando Po nicht nachsteht.

* Remscheid. Zur Natur-Geschichte der Arbeitseinstellungen kann von hier ein interessanter Beitrag berichtet werden. Den Remscheider Werkzeug-Arbeitern ist von Frankreich aus ein namhafter Gelddbetrag angeboten wor-

guten oder bösen Worten war sie gleich larg. Bis auf den Bankraz fürchteten sie alle Dienstboten, selbst die Hubertbäuerin fürchtete sie. Zu Anfang hatte Hanne ein böses Leben. Das Brigittelle that ihr jeden Pöffen und jedes Leid an, das sie konnte. Und wenn die Bäuerin dann schadenfroh lauerte, um sich an Hannes Schreck, Aerger und Zorn zu weiden, that diese so ruhig und kalt als sei nichts vorgefallen und warf der Frau höchstens einen verächtlichen Blick zu.

Einmal, als sie beide allein in der Küche waren, ergriff das Brigittelle die Hanne plötzlich bei beiden Armen und sagte:

„Was machst mir immer für Augen, du Ausbünd?“

„Hubertbäuerin“, erwiderte Hanne ruhig, „was lobst allweil wider mich? Meinst, ich wüß' nit, wie nützlich ich dir bin? Leg' die Hand auf's Herz und sag': würdest mich jetzt fortlassen, wenn ich gehen wollt'?“

„D, du schamloses Geschöpf, meinst wohl gar, ich lieb' dich?“

„Das nit, aber als Dienstbot' bin ich dir unentbehrlich!“

Die Hubertbäuerin mußte das im Stillen zugeben, sie hatte nie eine solche Magd gehabt.

Mit dem Hubertbauern hatte es Hanne viel leichter. Er war nie unwirsch gegen sie und sagte oft:

„Traun, du g'fällst mir, du hast kein Keifmaul, bist aber doch allweil schlagfertig.“

Sagte ihm Hanne in der ihr eigenen derben Weise ihre Meinung, so lachte er stets und meinte:

„Grob bist, doch man spürt's, daß du's im Grund nit böß meinst.“

Der Hubertbauer hatte sich inzwischen zusehends erholt. Mit Hilfe eines Stockes humpelte er im Hause umher und die Dienstboten drückten sich ängstlich zusammen oder machten sich draußen irgend etwas zu schaffen, wenn sie seinen schlurfenden Schritt und das harte Aufstoßen seines Stockes vernahmen. Auch Hanne wich ihm aus wo sie konnte,

nicht, weil sie sich vor seinen bösen Augen fürchtete, sondern weil gerade diese Augen, die jeden erbeben machten, so freundlich zu ihr blickten.

Einst traf es sich aber doch, daß er sie in der Küche überraschte, wo sie die Abendsuppe kochte. Sie wollte schnell entfliehen, aber er vertrat ihr den Weg.

„Ich hab' das ganz' Haus nach dir abg'sucht, Hanne. Der Beitel war eben da und bot mir ein gut' Stückerl Vieh an. Was meinst, soll ich's kaufen?“

„Frag' die Bäuerin, dein' Frau muß besser wissen wie ich, ob du's kaufen kannst oder nit.“

„Geh' mir mit dem Brigittelle! Die heißt mir gleich mein' Nas' ab, wenn ich sie was frag'.“

„So will ich mir das Viehlein anschau'n.“

„Steh . . . nit so eilig, das hat noch allweg Zeit. Neb', warum lauffst davon, wenn ich komm'? Wenn die anderen mich fürchten, ist's mir eben recht, du aber hast kein' Ursach' dazu.“

Hanne klapperte mit den Tellern und Schüsseln.

„Hast mich nit g'hört!“ schrie der Hubertbauer. „Was ist das für ein' Art, kammst's Maul nit aufthun?“

„Schwäg nit dumm. Was soll ich denn antworten? G'radheraus möchtest's am End' nit gern hören und lügen thu' ich nit.“

„Willst mir wieder ne Predigt halten? Ich mein', der Herr Pfarrer wird bald unnütz. So wie du bringt er's nit zu stand'. Na, sprich dich nur frischweg aus, bin schon g'wöhnt, daß du nit hinter'm Bergle hältst.“

„Das mag ich auch nit. Ich sag' alles g'radheraus und sag's dir jetzt auch: ich weiß nit, was das G'thu' sein soll; du bist der Herr und ich dein' Magd und weiter haben wir nichts mitsammen zu schaffen. Du hast dein' Frau und ich mein' Schag, und das Blickwerfen und Handdrücken und Schönthun mag ich nit. „Verstehst's?“ (Fortf. f.)

den für den Fall, daß sie eine Lohn-Erhöhung fordern und ihrem Ansprüche durch einen allgemeinen Arbeits-Ausstand Nachdruck geben wollten. Zu ihrer Ehre haben die Kemscheider Arbeiter das Anerbieten zurückgewiesen. Von wem dasselbe ausging, ist bis jetzt nicht mit Sicherheit bekannt geworden, aber daß es gemacht wurde, wird verbürgt, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich um ein schmutziges französisches Konkurrenz-Manöver handelte.

* Gronau (Westfalen), 13. März. Man erzählt sich hier folgende ergötzliche Geschichte: Seit Wochen schon war ein kleines Männchen, Tag für Tag mit demselben Zuge von Holland kommend und zurückfahrend, durch den Revisionsaal der Steuerbehörde getrippelt, ohne daß den Wächtern der unverletzlichen Grenze der Argwohn kam, daß es mit dem mächtigen Buckel, den der Kleine zwischen den Schultern trug, seine eigene Bewandnis habe. Der an das Kleinod faltenlos anschließende Rock war augenscheinlich nach eigenem Muster gearbeitet und wer dennoch zu zweifeln wagte, dem mußte das breite, ehrliche Gesicht mit dem ewig gleichen Lächeln jeden Verdacht benehmen. Und doch — mochte der Grüne mit der Hahnensfeder den Herren Bettern Mißtrauen ins Herz gesät haben — mochte der Kleine sich selbst verraten haben — eines guten Morgens mußte er seinen Buckel auf seine Beschaffenheit untersuchen lassen, und da zeigte sich den erstaunten Blicken der so lange betrogenen Aufseher ein mit Riemen an die Schultern geschnallter — Holzbüchel und im Innern Kleinigkeiten, auf welche die höchsten Zollsätze Anwendung fanden. Das Männchen ist nun von seinem häßlichen Buckel für immer befreit.

Ausländisches.

* Pest, 26. März. Das Unterhaus nahm mit 253 gegen 144 St. die Paragraphen 24 und 25 des Wehrgesetzes unverändert an, ebenso die Resolution der Liberalen hierzu; die oppositionellen Amendements wurden sämtlich abgelehnt.

* Das Strafgericht in Basel verurteilte den 54jährigen Matthias Koch, welcher seine Frau, die Mutter seiner 9 Kinder, mehrmals mit Grünspan zu vergiften versucht hatte, um eine 20jährige Dienstmagd zu heiraten, zu 5 Jahren Zuchthaus.

* Bern, 25. März. Der Bundesrat beschloß heute, die eidgenössische Untersuchung im Kanton Tessin auf alle mit den Versuchen der Bestechung der Wähler bei den Wahlen des großen

Rates zusammenhängenden Vorfälle auszudehnen. Die Bundesversammlung ist heute zusammengetreten; die beiden Räte traten sofort in ihre Geschäfte ein.

* Paris, 27. März. Auf Befehl des Justizministers ist der Staatsanwalt gegen die Teilnehmer am Kupfering eingeschritten. — „National“ behauptet, im Ministerium seien Meinungsverschiedenheiten über verschiedene Fragen ausgebrochen, so vor allem über die Intensität der Verfolgung gegen den Boulangismus, dem Freinet nicht so abgeneigt ist wie seine Kollegen; er gilt sogar für einen Kryptoboulangisten. Die Opportunisten verlangen, daß die Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gegen die boulangistische Verschwörung vorgehe. Die Regierung könne dabei auf die Zustimmung der Mehrheit des Parlaments und des Landes rechnen. Wenn aber die Regierung sich mit dem Prozeß gegen Deroulede u. Gen. begnügt und den Hauptschuldigen laufen läßt, so wird ihr das als Schwäche angerechnet.

* Paris, 27. März. Graf d'Herisson schreibt in seinen Denkwürdigkeiten über die deutschen Truppen im letzten Kriege: „Wie soll man nicht die Vorsicht, die Mäßigung, die Besonnenheit der deutschen Offiziere loben, welche ihre Soldaten vor die Tuilerien, vor den Louvre-Palast führten, um ihnen nur die Außenseite dieser geschichtlichen Denkmäler zu zeigen, sie aber verhinderten, ins Innere derselben zu dringen, indem sie ihnen die Versicherung gaben, alle Kunstgegenstände wären daraus entfernt worden? Und wie soll man der Mamsucht dieser bewaffneten Massen nicht Gerechtigkeits widerfahren lassen, die sich wie Lämmer führen ließen? Einige Offiziere betreten allein den Louvre-Palast. Als das Publikum sie an den großen Fenstern desselben wahrte, wurden sie ausgezischt und sie waren taktvoll genug, sich zurückziehen. Bedenkt man, daß die Heere ausgestattet sind, um Feuerbrünste anzufachen, nicht aber, um sie zu löschen; bedenkt man, daß ein betrunkenen Soldat die Werke von Jahrhunderten hätte zerstören können; bedenkt man ferner, daß Franzosen drei Monate später in Brand steckten und teilweise einäscherten, was die Deutschen geehrt hatten, so müßte man blind oder fast ein Feigling oder von Grund aus ungerecht sein, um den Offizieren und Soldaten des Kaisers Wilhelm nicht das verdiente Lob zu spenden.“ — Wenn man auch sonst in Frankreich der Wahrheit gewissenhaft auf den Grund ginge, so würde die Pendeluhrenlegende stark erschüttert werden.

* Brüssel, 27. März. Die Baarzeichnungen der neuen russischen Anleihe dürften den Betrag von 1500 Millionen Franken übersteigen.

* Der Shantung-Distrikt in China wird durch Hunger und Fieber rasch entvölkert. Täglich begehen Hunderte von armen Bauersleuten Selbstmord, um dem langsamen Sterben zu entgehen.

* Belgrad, 26. März. Sämtliche Zeitungen sprechen sich erfreut aus über die von polnischen Blättern veröffentlichte Nachricht aus Odessa, wonach die Königin Natalie demnächst in Serbien eintreffen werde und sie fordern gleichzeitig die Regierung auf, in der Frage Stellung zu nehmen, damit das serbische Volk aus der Ungewißheit herauskomme. Eine im Palaste eingetroffene Nachricht Bassilovic's besagt gleichfalls, daß die Königin entschlossen sei, abzureisen. Infolge dessen verschob der König Milan seine Orientreise auf unbestimmte Zeit und befahl, sämtliche Bagage wieder auszapfen.

Handel und Verkehr.

* Herrenberg, 26. März. (Biehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war mittelmäßig befahren; Zugschsen fehlten sehr, desto lebhafter gieng der Handel namentlich in Fettvieh und Zugvieh. Fette Rinder wurden mit 180—270 Mark, angemästete Ochsen von Händlern mit 850—1000 M. per Paar bezahlt.

* Esslingen, 27. März. Auf dem Baummarkt wurden bezahlt für Aepfelbäume 40—100 Pf., Birnbäume 80—130 Pf., Zwetschenbäume 25—35 Pf., Kirschbäume 20—30 Pf.

Bermischtes.

* (Der Hund im Bärengraben.) Am letzten Sonntag sprang in Bern eine große Dogge in den Bärengraben hinunter. Das Bärenweibchen suchte sich dem ungewohnten Besuche dadurch zu entziehen, daß es im Trabe an den Bänden entlang rannte. Der Hund setzte ihm nach, und Rani, der Gemahl, sah dem Spiele mißtrauisch zu. Der Hund erlaubte sich allerlei Frechheiten, kniff Madame in die Seiten und in die Ohren; aber ihm wurde kein Schaden zugefügt. Schließlich gelang es dem Wärter, den Hund in den abgeschlossenen Gitterraum zwischen beiden Käfigen zu locken, und nun wurde das Tier dem Eigentümer heil zugestellt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Niefer, Altensteig.

Schwarze, weiße u. farbige Seiden-Damaste v. N. 2.35 bis N. 12.40 per Met. — (ca. 15 Qual.) — versendet roben- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Hennberg (K. u. K. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kost. 20 Pf. Porto.

Bekanntmachungen.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Magold.
Sommerweizen zur Saat
hat auch **Mühlebesitzer Schill** in **Altensteig** abzugeben.

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Anter-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Anter-Expeller** griffen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreizen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstechen etc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bzw. 1 M. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Anter-Expeller** mit der Marke „Anter“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: **Marien-Apothete** in **Münsterberg**. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: **H. Ad. Richter & Cie.,** **Mühlstadt i. Th.**

Tapeten.

Wir versenden:
Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten von 30 Pfg. an
Goldtapeten von 20 Pfg. an
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler in Eüneburg.

Jedermann kann sich v. d. **außergewöhnlichen Billigkeit** d. Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten auf Wunsch überallhin franko versenden.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des **Med.-Rat Dr. Müller** über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unt. **Con-vert 1 M.**
Eduard Bendt, Braunschweig.

Spielberg.

Einem 1 $\frac{1}{2}$ -jährigen rittfähigen **Farren** (Selbstheer) mit Zulassungsschein versehen, setzt dem Ver-kaufe aus

Kneff zum Köhle.

Altensteig.
Kinder-wagen empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Theodor Beder
Sattler u. Tapezier.

Alle berühmte achte **St. Jacobs-Magentropfen** der **Barfussor-Mönche**. Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magenstarrh. Krämpfe, Angst-gefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc. — Näh. in dem jeder Flasche beilieg. Prosop. Zu hab. i. d. Apoth. à Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk. Haupt-Dep.: **M. Schulz, Hannover, Lechnitz.** Dep.: **Apoth. v. Steichele** in **Freudenstadt**; **Apoth. v. Sichter** in **Horb**; ferner zu bez. durch **Bermittl. von Gomb. Fr. Klais** in **Altensteig**.

Hof Rohrücken bei Berned.

Fahrnis-Auktion.

Infolge Wegzugs von hier ist die Unterzeichnete gesonnen, am **Donnerstag den 4. April d. J.** von morgens 8 Uhr an eine Fahrnis-Auktion abzuhalten, wobei vorkommt:

- 1 Pferd samt Geschirr,
- 4 Kühe, 2 Stiere, 2 Rinder, 3 Schafe samt Lämmer, 2 Mutter-schweine, 5 Gänse, 12 Hennen, ca. 70 Btr. Kartoffeln, 50 Btr. Haber, 6 Btr. Roggen, 4 Wagen, 2 Pflüge, 1 Hebelade, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 Futterschneidmaschine samt fahrbarem Göpel, ein Herrenschlitten, 1500 Hopfenstangen, Feld- u. Handgeschirr und sonstiger Hausrat.

Jakob Herrmanns Witwe.

Schuldflugschreiben
bei **W. Niefer.**

Altensteig Stadt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt bauliche Verbesserungen am Rathhaus vorzunehmen und die diesbezüglichen
Maurer- u. Steinhauer-, Cement-, Gips-, Zimmer-,
Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und An-
strich-Arbeiten

im Submissionsweg in Afford zu vergeben.

Lusttragende Affordanten wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen und dem Abstreich in Prozenten des Vorausschlages ausgedrückt, bis zum

Samstag den 6. April d. J., nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus abgeben.

Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen sind von Montag den
1. April an bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Den 29. März 1889.

R. Moser, Stadtbaumeister.

Egenhausen.

Verkauf eines Waren- lagers.

Im Auftrag bringt der Unterzeichnete das aus der Ver-
lassenschaft des

Christ. Hummel

gewes. Kaufmanns und Lammwirts dahier
noch vorhandene große Warenlager gegen gleich bare Bezah-
lung zum Verkauf und zwar:

am Montag & Dienstag den 1. & 2. April

verschiedene Eisenwaren,

am Mittwoch den 3. April

Wollwaren und dergl.,

am Donnerstag den 4. April

Kurzwaren,

am Freitag & Samstag den 5. & 6. April

Spezerei- und sonstige Waren.

Der Verkauf beginnt je vormittags halb 9 Uhr und
bietet günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Amtsnotar von Altensteig.

Pengler.

Altensteig.

Zu Confirmations-Geschenken

bietet mein Lager in

Gold-, Silber- & Neusilber- Waren

eine reichhaltige Auswahl und empfehle solche in nur **reeller**
Ware zu billigen Preisen.

Karl Kaltenbach.

o Nächste Schmuckfachen von 50 Pfg. an. o

Altensteig.

Als sehr passende

Confirmations- Geschenke

empfehle mein reich sortiertes Lager in

Taschen-Uhren

sowie Ketten und Anhänger in reichster
Auswahl.

Friedrich Seitz, Uhrmacher.

Altensteig.

Seeländer Flachssamen, Rhein-Hanfsamen Dreiblättr. und ewigen Klee- samen

Grassamenmischung

in rein gepuzter Ware, empfiehlt

Carl Henssler senior.

Altensteig.

Für das Frühjahr

erlaube ich mir mein mit den neuesten Mustern ausgestattetes

Tuch- & Buchskinlager

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch habe ich demselben

eine **reichhaltige Auswahl**

Halbtuch und Sommerzeuge

beigefügt, und empfehle solches zu sehr billigen Preisen.

W. Frick.

Altensteig.

Portland- & Roman-Cement

ist in frischer Ware eingetroffen bei

Carl Henssler senior.

Aufträge auf

Cementröhren

in jeder Sichtweite, nimmt jeden erforderlichen Bedarf zu möglichst rasche-
ster Beschaffung entgegen

Obiger.

Altensteig.

Gesangbücher

für Konfirmanden

empfehle mit und ohne Schloß
von 1 M. 70 bis 8 M.

ebenso

Fathen-Briefe

in schönster Auswahl

Buchbinder Grossmann.

Altensteig.

Für Steinhauer!

Eine gute Qualität

Steinhauertnippel

habe ich stets vorrätig und verkaufe
dieselben um billigen Preis.

Karl Bürkle
Dreher.

Egenhausen.

Einen Webstuhl

samt Zubehör hat zu verkaufen
Michael Volz
h. Schulhaus.

Altensteig.

Auf **Jakobi**

habe ich
die obere Wohnung in
meinem Nebenhanse
zu vermieten.

Müller Schill.

Verloren ging vor einigen
Wochen auf dem
Wege von Ettmanns-
weiler nach Hornberg
eine **silberne Cylin-**

deruhr. Der redliche Finder wird
gebeten, dieselbe gegen Belohnung in
der Expedition d. Bl. abzugeben.

Altensteig.

Nächsten Sonntag den 31. März
nachmittags 2 Uhr

Rekruten- Versammlung

in der Linde.

Nichterscheinen ohne Ent-
schuldigung schließt von der Beteili-
gung am Rekrutentag aus.

Der Vorstand.

Altensteig Dorf.

Samstag und Sonntag



Metzel- suppe

bei gutem Stoff
wozu freundlichst einladet

Hartmann z. Hirsch.

Geselbronn.

Der Unterzeichnete sucht
eine

Dienstmagd

zu alsbaldigem Eintritt.

Jakob Reuschler.

Eghausen.

30-40 Zentner

Heu

verkauft
Beutler
zum Löwen.

Altensteig.

Schranen-Zettel

vom 27. März 1889.

Neuer Dinkel	7 30	—
Haber	7	6 68 6 35
Gerste	8	7 62 7 25
Weizen	—	11 — —
Roggen	9	8 50 8 —
Linjen-Gerste	—	6 90 — —
Welschhorn	—	7 60 — —

Viktualienpreise.

1/2 Kilo Butter	80 u. 85 Pf.
2 Eier	9 u. 10 Pf.